

Anlagekommentar Januar 2026



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

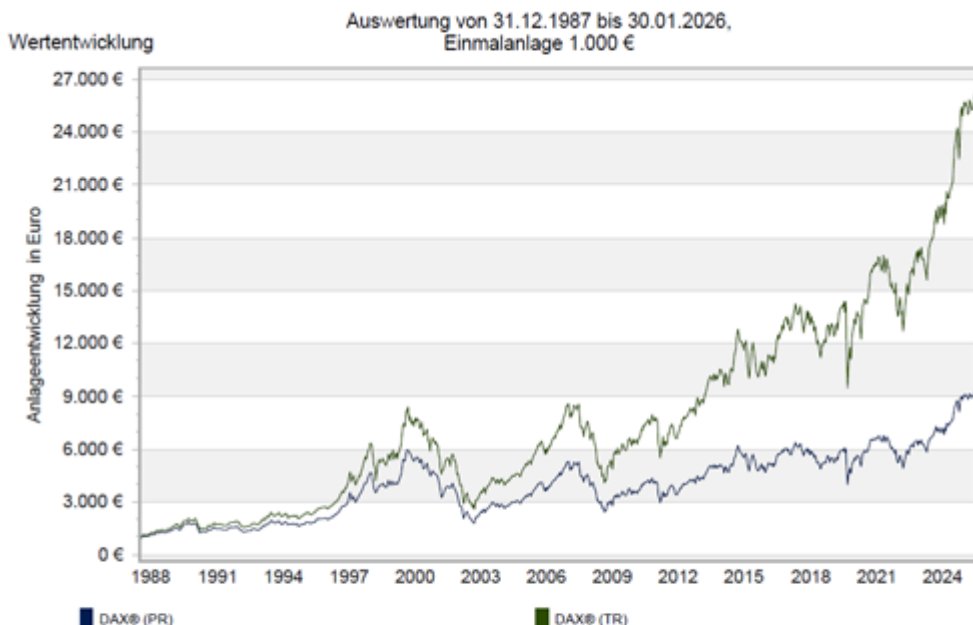
[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Ein starkes Börsenjahr beginnt und worauf es jetzt ankommt

Zu Jahresbeginn bietet sich jeweils die Gelegenheit, auf das vergangene Anlagejahr zurückzublicken, welches zweifelsohne ein außergewöhnliches war. Politische Überraschungen und revolvierende Richtungswechsel haben die Märkte zeitweise gefordert. Von besonderer Relevanz war die Widerstandskraft der Aktienmärkte sowie die Erkenntnis, dass geopolitische Machtverhältnisse vermehrt im Zentrum stehen und in der Folge die alte, regelbasierte Weltordnung zerfällt.

Auch das Jahr 2026 beginnt mit erfreulichen Signalen: Die Börsen sind mit Schwung in das neue Jahr gestartet, viele Indizes knüpfen an die starke Entwicklung des Vorjahres an. Das zeigt, wie robust die Märkte aktuell sind und gibt Anlass zu Optimismus. Natürlich bleiben die Herausforderungen nicht aus: Geopolitische Spannungen, geldpolitische Entscheidungen und technologische Umbrüche prägen weiter das Umfeld. Gerade in solchen Zeiten sind klare Strategien entscheidend.

Entwicklung DAX ohne Dividende (PR) und mit Dividende (TR)



	Depotwert	Depotwert in %	Summe Einzahlungen	Wertzuwachs	Wertzuwachs in %	Wertentw. Kl. p.a.	Volatilität	Max. Drawdown	Längste Drawdown-Phase	Verfügbar seit
DAX® (PR) (DE0008467440)	9.193,26 €	919,33 %	1.000,00 €	8.193,26 €	819,33 %	6,00 %	19,83 %	69,90 %	6.457 Tage	31.12.1987
DAX® (TR) (DE0008469008)	25.997,81 €	2.599,78 %	1.000,00 €	24.997,81 €	2.499,78 %	8,93 %	19,68 %	72,68 %	2.695 Tage	30.09.1959

FVBS professional ©2026

Entwicklung der Anlagemärkte im Januar 2026



Auch das vergangene Anlagejahr hat verdeutlicht, wie entscheidend es ist, investiert zu bleiben, einen kühlen Kopf zu bewahren und sich nicht von kurzfristigen Schlagzeilen und Ausschlägen an den Märkten leiten zu lassen. 2025 bot reichlich Anlass zur Nervosität. Nach dem «Liberation Day» am 2. April erlebten die Börsen den stärksten Rückschlag seit dem Covid-Crash 2020 – doch innerhalb weniger Wochen war der Einbruch wieder wettgemacht. Wer in der Panik verkaufte, verpasste die Erholung. Wer investiert blieb, erzielte ein mehr als respektables Resultat.

Der Januar verlief an den Kapitalmärkten insgesamt konstruktiv. Trotz der geopolitischen Spannungen erreichten viele wichtige Indizes im Januar neue Höchststände, unterstützt durch positive Fundamentaldaten und die Aussicht auf eine lockerere Geldpolitik. Der DAX übersprang in den ersten Januartagen sogar die Marke von 25.000 Punkten. Trotz der US-Intervention in Venezuela bis hin zu den zunehmenden Konflikten im Nahen Osten und der Diskussion um Grönland zeigten sich die Märkte bemerkenswert widerstandsfähig. Insgesamt deutet sich ein insgesamt stabiles, positives makroökonomisches Umfeld für 2026 an.

In den USA erreichten der Dow Jones Industrial Average Index und der S&P 500 Index neue Höchststände, getragen von robusten Unternehmensgewinnen sowie der Zuversicht für fortlaufenden Investitionen in Zukunftstechnologien wie KI, Rechenzentren, Automatisierung und Digitalisierung. Gleichzeitig zeigten eine Reihe von Technologiewerten nach ihrem Vorjahresboom eine relative Schwäche während klassische Industrie-, Finanz- und Rohstoffwerte die Sektor-Rotation mit anführten.

Dies spiegelte sich dann auch bei dem amerikanischen wachstumsorientierten Aktienindizes NASDAQ 100 Index wieder, der nach dem Minusergebnis im Vormonat wieder einen Zuwachs von +1,2 Prozent verbuchen konnte. Der substanzorientierte Dow Jones Industrial Average Index konnte dagegen mit +1,7 Prozent gegenüber dem Vormonatsergebnis wieder einen kleineren Zuwachs verbuchen. Dagegen musste der S&P 500 Index mit einem noch geringeren Zuwachs von +1,4 Prozent bei den wichtigen US-Indizes leben. Er hatte damit gegenüber dem Dow Jones Industrial Average Index wieder das Nachsehen.

Aktienmärkte Januar 2025

Die europäischen Aktienmärkte konnten sich den schwachen Vorgaben der US-Märkte entziehen und hatten generell positive Entwicklungen. So konnte der deutsche DAX Index wieder einen Zuwachs von +1,6 Prozent gegenüber dem Vormonat verbuchen. Beim italienischen FTSE MIB ging es mit +10,1 Prozent wie in den letzten 6 Monaten weiter kräftig nach oben. Er war damit bei den europäischen Indizes der Spitzenreiter. Der französische CAC 40 Index musste mit -0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat einen Rückgang verbuchen. Auch der britische FTSE 100 Index konnte mit +2,9 Prozent seinen



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

positiven Trend wie im Vormonat beibehalten.

Der spanische IBEX 35 Index konnte wieder einen guten Zuwachs von +3,3 Prozent erreichen und seine gute Vorjahresentwicklung untermauern. Auch der österreichische ATX Index blieb mit +5,2 Prozent seinem Aufwärtstrend seit 9 Monaten treu. Der griechische Athex Composite Share Price Index konnte zum Jahresstart mit +8.6 Prozent wieder an seine bemerkenswerten Ergebnisse der Vormonate anknüpfen. Auch der portugiesische PSI20 Index kann mit +5,2 Prozent seine bisherige gute Entwicklung der Vormonate bestätigen.

Entwicklung der wichtigsten europäischen Indizes im Januar 2026

Die insgesamt positive Entwicklung bei den europäischen Werten spiegelte sich auch beim Eurostoxx 50 Index wieder, was zu einem Zuwachs von +2,7 Prozent gegenüber dem Vormonat führte. Auch der marktbreitere Stoxx Europe 600 Index folgte diesem Verlauf und konnte mit +3,2 Prozent sogar noch einen besseren Zuwachs verbuchen.

In Asien gab es an den wichtigsten Märkten eine generelle positive Erholung. Der japanische NIKKEI 225 Index kam nach den neuen politischen Gegebenheiten weiter mit +5,9 Prozent auf seinen Wachstumspfad bleiben. Bei den chinesischen Aktienwerten gab es wieder eine einheitliche positive Entwicklung. So konnte der Hang Seng Index mit +6,9 Prozent wieder einen ordentlichen Zuwachs verzeichnen, wobei der Shanghai Composite Index mit +2,4 Prozent wieder einen moderaten Zuwachs verbuchen konnte.

Beim weltweiten MSCI World Index hinterließ der durchwachsene Börsentrend in Nordamerika weiter seine Spuren und er kam mit +0,9 Prozent gegenüber dem Vormonat wieder auf die Gewinnerseite zurück.

Anleihe- und Rohstoffmärkte Januar 2026

Auch bei den Rentenmärkten standen im Januar im Zeichen auf steigende Renditen. So erreichten langfristige Anleiherenditen teils neue Mehrjahreshöchststände. Die zehnjährigen Bundesanleihen erreichten im Januar über 2,9 Prozent. In den USA rentierten die zehnjährigen Treasuries jenseits der 4 Prozent jährlich. Die Zentralbanken befinden sich derweil im Kurswechsel.

Die US-Notenbank Federal Reserve System (Fed) hat im Dezember 2025 zum dritten Mal in Folge den Leitzins um 25 Basispunkte gesenkt, sodass das Zielband nun bei 3,50 Prozent bis 3,75 Prozent liegt. Im Januar pausierte die FED jedoch wie erwartet, denn die Wirtschaft sendete gemischte Signale. Die Notenbanken agieren aber weiterhin umsichtig. Während die Inflationsraten in vielen Regionen aktuell in Richtung Zielwerte zurückkehren, bleiben Arbeitsmarkt und geopolitische Risiken weiter im Fokus.

Währungsseitig hat der Euro im Januar gegenüber dem US-Dollar an



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Wert gewonnen. Mitte des Monats kletterte der EUR/USD-Kurs auf den höchsten Stand seit vier Jahren und erreichte gegen Ende Januar einen Wert von über 1,19 US-Dollar je Euro. Hauptursache für die Euro-Stärke war die Erwartung einer fortgesetzten Zinssenkungspolitik der US-Notenbank Federal Reserve System (Fed), während die Europäische Zentralbank (EZB) gleichzeitig eine abwartende Haltung einnimmt. Die Zinsdifferenz zwischen USA und Eurozone begann sich zu Gunsten Europas zu verringern, was den US-Dollar tendenziell weiter schwächt.

Gold und Silber in 1/2026 weiter auf der Überholspur

Edelmetalle reagierten als Safe-Haven mit deutlichen Kursgewinnen. Gold und Silber setzten ihre Rekordjagd fort. Dagegen fielen die Ölpreise den sechsten Monat in Folge. Im Bereich der Kryptowährungen gehörte Bitcoin, wie im Vormonat, weiter zu den Verlierern des Monats und fiel wieder um 11,3 Prozent. Die erhöhte Risikoaversion und die Umschichtung in klassische Anlageklassen führten weiter zu einem deutlichen Abverkauf.

An den Rohstoffmärkten kam es daher auch zu einer unterschiedlichen Entwicklung an den Handelsplätzen, was sich beim Ölpreis mit einem ordentlichen Rückgang von -4,0 Prozent nieder schlägt. Bei den anderen Industriemetallen sah die Entwicklung positiver aus. Kupfer konnte seinem Aufwärtstrend weiter folgen und mit +3,6 Prozent weiter einen Zuwachs verbuchen. Auch bei Nickel ging es mit +4,3 Prozent gegenüber dem Vormonatsniveau weiter nach oben. Bei Aluminium ging es mit +3,5 Prozent gegenüber dem Vormonat auch weiter nach oben.

Beim Goldpreis ging es nach den fulminanten Vormonaten mit satten +15,8 Prozent Zuwachs weiter nach oben und verbleibt damit auf der bisherigen Wachstumsstraße im neuen Jahr. Beim Silberpreis gab es beim Zuwachs fast kein halten mehr und mit +40,9 Prozent einen neuen Rekord.

Zusammenfassend kann man festhalten, das der Januar ein Monat der leichten Zuversicht war: Für 2026 ist ein konstruktives Kapitalmarktjahr zu erwarten. Dagegen bleiben die Risiken aufgrund geopolitischer Unsicherheiten, disruptiver KI-Fortschritte, höherer Bewertungen in einigen US-Segmenten sowie möglicher Zinsüberraschungen bestehen. Die Devise lautet daher: Globale Diversifikation, selektive Titelauswahl und aktives Risikomanagement.

Markt-Timing: Richtiger Einstiegszeitpunkt um zu investieren?

Die ehrliche Antwort lautet: Es gibt ihn nicht. Weder für Aktien noch für Investmentfonds, ETFs oder andere Anlageklassen, auch wenn dies durch Trading-Anbieter immer wieder suggeriert wird. Dies liegt wohl daran, dass Trading-Anbieter nur Geld verdienen, wenn permanent An- und Verkauft wird. Wichtiger als das Timing ist die Zeit, die ein Investment am Kapitalmarkt verbringt. Anleger, die langfristig und breit gestreut investieren, haben statistisch gute Aussichten.



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Was ist Markttiming:

Beim Markttiming (auch Market Timing genannt) handelt es sich um den Versuch, durch gezielte Kauf- und Verkaufsentscheidungen besonders günstige Zeitpunkte an den Kapitalmärkten zu nutzen. Ziel ist es, nahe den an Tiefpunkten zu kaufen und in Phasen hoher Bewertungen zu verkaufen. Der Ansatz setzt voraus, dass sich Marktbewegungen zumindest teilweise erkennen oder antizipieren lassen.

Warum ist Markttiming schwierig:

In der Praxis erweist sich Markttiming als anspruchsvoll. Kursbewegungen verlaufen oft unerwartet und starke Erholungen folgen nicht selten unmittelbar auf deutliche Rückgänge. Wer in solchen Phasen nicht investiert ist, verpasst häufig entscheidende Handelstage, die einen wesentlichen Anteil an der langfristigen Wertentwicklung ausmachen.

Zeit im Markt als entscheidender Faktor:

Dem Versuch des exakten Timings wird häufig ein langfristiger Anlagehorizont gegenübergestellt. Dabei steht weniger der genaue Einstiegszeitpunkt im Fokus als die Dauer der Investition. Dieser Gedanke wird oft mit dem Grundsatz „Time in the market beats timing the market“ zusammengefasst und verdeutlicht die Bedeutung von Zeit für den Anlageerfolg.

Zeit ist Geld - lernten bereits Kaufleute 1748

Der berühmte Ausspruch „Zeit ist Geld“ („Time is money“) stammt vom US-amerikanischen Staatsmann, Erfinder und Publizisten Benjamin Franklin. Er prägte die Redewendung im Jahr 1748 in seinem Essay „Ratschläge für junge Kaufleute“. Auch wenn sich die Kapitalmärkte seitdem grundlegend verändert haben, bleibt die Kernaussage bis heute aktuell. Denn Zeit zählt zu den zentralen Faktoren für den Anlageerfolg. Dabei geht es weniger um den vermeintlich perfekten Einstiegszeitpunkt, sondern vor allem um die Dauer, die ein Investment am Kapitalmarkt verbleibt. Wer versucht, Marktbewegungen präzise vorherzusagen, sucht häufig nach einem idealen Moment – einem Zeitpunkt, der sich in der Realität kaum eindeutig bestimmen lässt.

Warum Abwarten oft teuer wird

Das Warten auf den vermeintlich idealen Einstiegszeitpunkt führt bei vielen Anlegern zu Stillstand. Steigen die Kurse, erscheinen die Märkte schnell als überbewertet. Fallen sie, dominieren Sorgen vor einem Crash oder weiteren Verlusten. Wer Gründe sucht, nicht zu investieren, wird sie fast immer finden. Im ungünstigsten Fall verbleibt das Kapital dauerhaft auf Giro- oder Tagesgeldkonten. Dort sind die nominalen Schwankungen zwar gering, doch bei niedrigen Zinsen droht langfristig ein Verlust an Kaufkraft. Gerade vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum ein zu langes Zögern beim Einstieg problematisch sein kann.



Kontakt zu mir:

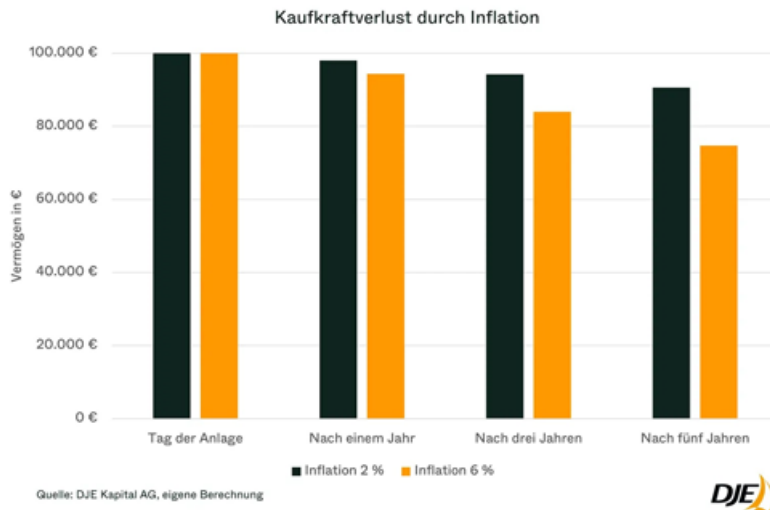
Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Das Beispiel zeigt, dass sich bei 2 Prozent Inflation die Kaufkraft von 100.000 Euro innerhalb von fünf Jahren auf rund 90.000 Euro reduziert. Liegt die Inflation bei 6 Prozent, bleiben nach fünf Jahren real sogar nur noch etwa 70.000 Euro übrig.

Verpasste Börsentage kosten Rendite

Viele Anleger versuchen, mithilfe von Marktindikatoren, Konjunkturdaten oder Bewertungen den optimalen Zeitpunkt für den Einstieg in Aktien zu finden. Dieses sogenannte Markt-Timing (auch Market Timing genannt) birgt jedoch ein zentrales Risiko: Die besten Börsentage zu verpassen. Studien zeigen, dass ein großer Teil der langfristigen Rendite an wenigen Handelstagen entsteht. Wer zu diesen Zeitpunkten nicht investiert ist, schmälert seine Ertragschancen erheblich. Dieses Muster spiegelt sich nicht nur in einzelnen Märkten wieder, sondern auch international bekannte Indizes liefern ähnliche Ergebnisse. Der MSCI World erzielte einen erheblichen Teil seiner langfristigen Rendite an nur wenigen Handelstagen und das gleich gilt für den S&P 500 oder den Hang Seng Index.

Wer diese Phasen verpasst, weil er auf eine perfekte Market-Timing-Strategie setzt, verzichtet unter Umständen auf einen großen Teil der Gesamtrendite. Wir erinnern uns an Benjamin Franklin: Zeit ist Geld. Aber zu wenig Zeit kostet im schlimmsten Fall Geld.

Zeit im Markt schlägt Markt-Timing

Der Merksatz „Time in the market beats timing the market“ bringt es auf den Punkt: Entscheidend ist nicht, wann investiert wird, sondern wie lange. Je länger Kapital investiert bleibt, desto größer sind statistisch die Chancen, kurzfristige Schwankungen auszugleichen. Regelmäßiges Investieren, etwa über einen Fondssparplan oder einen ETF-Sparplan, kann helfen, Marktschwankungen zu glätten. Grundsätzlich ist eine Investition am Kapitalmarkt, egal ob Stück für Stück oder per „Lump Sum“, also mit einer größeren Einmalanlage, trotz aller Risiken immer noch für viele Menschen eine der sinnvollsten Optionen, um langfristig ein Vermögen aufzubauen.

Bei Geldanlage Know-How von Profis nutzen



Möchte man sich weder intensiv mit Markt-Timing noch mit den psychologischen Herausforderungen der Geldanlage beschäftigen, kann man den Aufbau oder die Verwaltung seines Anlagevermögens auch professionell begleiten lassen. Im Bereich "Passende Strategie für sinnvolles Investieren und Vermögensaufbau"

<https://www.efinanz24.de/informationen-zu/geldanlagen/ihre-geldanlage/>

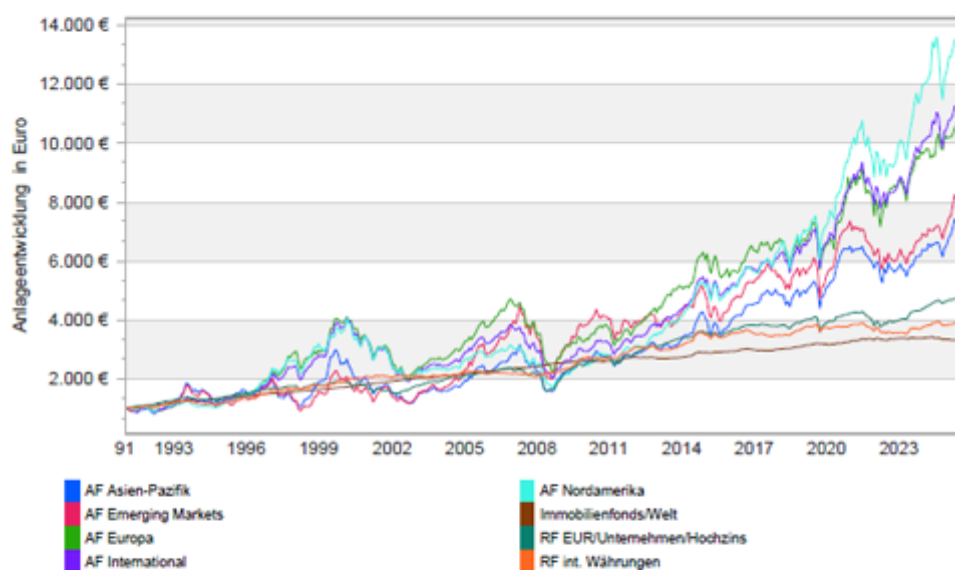
gib es verschiedene Vorschläge dafür. Ein gewisses Alleinstellungsmerkmal bietet dabei die DJE Kapital AG an, von der digitalen



Entwicklung ausgewählte Anlagemärkte

Auswertung von 30.06.1991 bis 30.01.2026,
Einmalanlage 1.000 €

Wertentwicklung



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

www.efinanz24.de/geldanlagen

	Depotwert	Depotwert in %	Summe Einzahlungen	Wertzuwachs	Wertzuwachs in %	Wertentw. kl. p.a.	Volatilität	Max. Drawdown	Längste Drawdown-Phase	Verfügbar seit
AF Asien-Pazifik (XE0000K00224)	7.816,83 €	781,68 %	1.000,00 €	6.816,83 €	681,68 %	6,13 %	17,46 %	60,88 %	2.744 Tage	30.11.1988
AF Emerging Markets (XE0000K00265)	8.808,90 €	880,89 %	1.000,00 €	7.808,90 €	780,89 %	6,49 %	19,46 %	56,59 %	2.641 Tage	28.02.1991
AF Europa (XE0000K00133)	11.076,45 €	1.107,65 %	1.000,00 €	10.076,45 €	1.007,65 %	7,19 %	14,32 %	52,15 %	2.374 Tage	31.01.1959
AF International (XE0000K00299)	11.381,52 €	1.138,15 %	1.000,00 €	10.381,52 €	1.038,15 %	7,28 %	13,76 %	53,27 %	4.838 Tage	30.11.1954
AF Nordamerika (XE0000K00166)	13.404,48 €	1.340,45 %	1.000,00 €	12.404,48 €	1.240,45 %	7,79 %	15,01 %	58,22 %	5.034 Tage	31.12.1972
Immobilienfonds/Welt (XE0000K01156)	3.289,66 €	328,97 %	1.000,00 €	2.289,66 €	228,97 %	3,50 %	1,63 %	4,17 %	759 Tage	31.03.1972
RF EUR/Unternehmen/Hochzins (XE0000K01123)	4.748,12 €	474,81 %	1.000,00 €	3.748,12 €	374,81 %	4,60 %	7,32 %	33,57 %	1.460 Tage	30.06.1991
RF int. Währungen (XE0000K00562)	3.890,63 €	389,06 %	1.000,00 €	2.890,63 €	289,06 %	4,01 %	5,07 %	14,53 %	1.228 Tage	30.11.1988

Vermögensverwaltung ab 500.000 Euro. Mit der "Solidvest Vermögensverwaltung – Digitale Geldanlage mit echten Experten"

<https://www.efinanz24.de/solidvest-vermoegensverwaltung/>

kann man ein Know-How nutzen, welches normalerweise nur großen Vermögensvolumen zugänglich ist. Dennoch gilt: Auch professionelle Strategien können Wertschwankungen unterliegen und bieten keine Garantie für eine positive Wertentwicklung.

wichtiger Hinweis zum Anlagekommentar 12/2025:

Dieser Bericht dient ausschließlich zu Informationszwecken und die Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jährlichen Rechenschaftsberichte.

Die Informationen sind unverbindlich und stellen weder eine Anlageempfehlung oder sonstige Beratung, ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzen kein persönliches Beratungsgespräch. Eine Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse und Bedürfnisse des Anlegers.

Die dargestellten Informationen, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten sowie das Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Externe Quellen:

- Kategorie-Durchschnitte: monatliche Berechnung durch EDISOFT GmbH über das Fondsuniversum der FVBS-Datenbank
- Zinsen (Festgeld, Sparbuch): monatliche Durchschnittswerte der Dt. Bundesbank aus Meldungen deutscher Kreditinstitute
- Inflation: monatliche Zahlen des Statistischen Bundesamts
- Goldpreis: offizieller Feinunzen-Preis/London
- Bereich "Die Renditekurven von Anleihen werden steiler und welche Folgen hat dies für Anleger" von Vanguard Group Europe GmbH



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Herausgeber:

inomaxx finance consult

Olaf Kauhs

Spinnereistr. 3-7

D-68307 Mannheim

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: info@inomaxx.de

www.inomaxx.de